

Enterocolitis keine Chancen geben

Auf der Bundestagung in Templin tagten auch die Abteilungsleiter für Clubs, die sich als Referenten Horst von zur Gathen von der Firma Nösenberger – Kaninchen & Co. einluden, der über seine Erfahrungen und Einsichten in Bezug auf die Krankheit Enterocolitis sprach. Er ist Hersteller eines Natur-Struktur-Müslis für Kaninchen. Hier eine Zusammenfassung seines Vortrages.

Enterocolitis vorbeugen, nicht bekämpfen

Ich habe mir zum Thema Enterocolitis meine Gedanken gemacht und schon vor zweieinhalb Jahren gemeinsam mit meiner Frau ein Natur-Struktur-Müsil entwickelt und auf den Markt gebracht, das eine Vergiftung des Darms verhindert. Und es hat sich inzwischen vielfach bei der Aufzucht bewährt. Es ist in erster Linie für die Jungtiere gedacht und auch recht aufwendig in der Herstellung. Nach etwa 10 bis 12 Wochen unserer Müsli-Fütterung empfehle ich aus Kostengründen wieder auf die alte Fütterung umzustellen. Etliche Züchter geben 10 bis 20 Prozent des Strukturfutters ihren Pellets bei, um, wie sie sagen, auf der sicheren Seite zu sein. Denn wir wissen, auch unsere Alttiere sind von Enterocolitis bedroht.

Das Strukturfutter gewährleistet eine Jungtieraufzucht ohne Verluste durch diese Darmvergiftung. Woran liegt das?

„Akute Dysenterie“ und „seuchenhafte Enteropathie“ sind Bezeichnungen für Krankheiten, die mit Entzündungen der Schleimhäute einhergehen. Ich bin davon überzeugt, dass Enterocolitis keine Seuche im eigentlichen Sinne ist. Tiere, bei denen es durch Enterocolitis große Verluste bei den Jungtieren gab, ziehen anschließend wieder gesunde Würfe ohne Verluste groß, wenn sie strukturgerecht gefüttert werden. Wenn Alttiere Ausscheider z. B. von Kolibakterien sind, hat sich das bei strukturgerechter Fütterung innerhalb weniger Tage erledigt. Nach einer gründlichen Reinigung der Ställe ist das Problem dann gelöst.

Schuld an der Darmvergiftung sind m. E. die zerschlagenen Strukturen im Pelletfutter und die dadurch verursachte Verkleisterung des Nahrungsbreis im Magen der Kaninchen. Die Magensäuren sind nicht mehr in der Lage, den Futterbrei richtig zu „durchsaften“, der pH-Wert bleibt zu hoch, und es entsteht ein Milieu, in dem sich krank machende Bakterien im Dünndarm entwickeln, was schließlich zur Vergiftung führt.

Wenn wir heute von „Industriefutter“ sprechen, dann ist die Rede von Pellets. Diese sind ein Segen für die Logistiker, da sie sich gut verpacken und transportieren lassen. Aber wie reagieren unsere Tiere? Natürlich können alle Nährstoffe nachgewiesen werden, aber die Struktur unserer Futterpflanzen wurde durch das Zermahlen zerstört. Ein Hauptbestandteil der meisten handelsüblichen Pellets ist die Luzerne. Um sie preiswert über weite Strecken transportieren zu können, wird die Luzerne am Erntestandort gehäckselt, heißluftgetrocknet, zermahlen und pelletiert. Hammermühlen zerschlagen die für unsere Kaninchen so wertvollen Strukturen zu Schrot. Im Futtermittelwerk werden die Luzernepellets dann erneut zermahlen, um mit anderen Komponenten gemischt zu werden. Von einer Rohfaserstruktur bleibt keine Spur. Ob diese Masse dann in 2–4 oder 6 mm starke Pellets gepresst wird, ist eigentlich unerheblich.

In allen bisherigen Beiträgen zum Thema Enterocolitis wurde der Zerstörung der natürlichen Rohfaserstruktur m. E. nicht genug Aufmerksamkeit gewidmet. Man schreibt und spricht vom hohen Wert der rohfaserreichen Futtermittel, und das Wort „Fasern“ verbindet man fälschlicherweise mit Struktur. Das ist ein großer Irrtum. Es ist bekannt, dass die Verweildauer des Futters im Darm bei zerstörter Struktur wesentlich länger ist als bei vorhandener Struktur. Somit ist die Gefahr, dass sich schädliche Bakterien und deren Toxine bei zu hohem pH-Wert entwickeln, sehr groß. Kolibakterien kleben regelrecht an der Darmwand fest. Ein Futter, das nur durch die Backenzähne des Kaninchens zermahlen wird, garantiert zudem im Darm einen gewissen Reinigungseffekt. Die Passage beschleunigt sich, und die Darmwand wird von anhaftenden Bakterien befreit.

Nach meinen Erkenntnissen verhindert man die Enterocolitis nur dann, wenn man Folgendes beachtet:

1. In die Strukturmischung sollten keine Pellets eingebracht werden. Erklärung: Einige Jungtiere meiden die harten Strukturen des Strukturfutters. Pellets lassen sich leichter kauen.
2. Auf heißluftgetrocknete Luzerne bester Qualität kann man nicht verzichten; allerdings muss die Ware entblättert werden. Der Blattanteil schwankt zwischen 35 bis 40 Prozent, je nach Sorte der Luzerne und Reifegrad. 20 Prozent der Blattanteile sind mehlig bis staubig, ca. 80 Prozent der Blätter haben eine Strukturgröße von bis zu 0,4 mm. Will man die heißluftgetrockneten Blätter staubfrei binden, müsste je Prozent Blattanteil ein Prozent Melasse beigegeben werden. Der hohe Saccharoseanteil in der Melasse ist Nährboden für unliebsame Bakterien und würde der Verhinderung der Darmvergiftung entgegenwirken.
3. Nicht jede Luzernepartie ist für Kaninchen geeignet. Mit Stickstoff leicht angedüngte Luzerne ist zu weich. Zudem belasten vagabundierende Stickstoffverbindungen (NPN – Nicht-Protein-Stickstoffe) unsere Tiere.
4. Ist die Sonneneinstrahlung einige Tage vor der Luzerneernte sehr intensiv, schützt sich die Pflanze mit einer Wachsschicht. Diese Wachsschicht – in Verbindung mit Presshilfsstoffen (nicht nur Melasse) bei der Pelletierung – sorgt im Magen für ein besonders starkes Abgleiten der Magensäfte am Futterbrei, sodass dieser nicht genügend gesäuert wird.
5. Werden gehäckselte Gräser für Pellets verwendet, sind diese oft stark gedüngt und nicht ausgereift, was zu Nitratvergiftungen führen kann. Die Todesursache wird aber oft als Enterocolitis abgetan, weil das Krankheitsbild sich ähnelt.
6. Es wird sehr viel darüber berichtet, dass zu viel Stärke, Zucker und Eiweiß bei Jungtieren die Enterocolitis auslöst. Starterfutter mit wenig Energie sind auf dem Markt. Die Bauchspeicheldrüse bei jungen Tieren bis zur 10. Woche ist noch nicht in der Lage, genügend Enzyme zu produzieren, um Getreide vollständig zu verwerten. Es bleibt ein Nährboden für krank machende Bakterien. Thermisch behandeltes Getreide ist sozusagen vorverdaut und somit besser aufzuschließen. Versuche, den Energiegehalt des Strukturfutters um 20 Prozent zu erhöhen, laufen gegenwärtig ohne Probleme in meinem Kaninchenbestand.
7. Züchter berichteten, dass Tiere, die durch Enterocolitis im Todeskampf stehen, mit dem Kot Schleimhäute ausscheiden. Wir setzen schleimstoffbildende Leinsaatprodukte ein, wodurch die angegriffenen Schleimhäute sich erholen. Die Kaltpressung der Leinsaat nach unseren Vorgaben enthält 16 bis 17 Prozent Restöl, nebenbei ein bekömmlicher Energieträger. Verwendet werden auch Möhren mit hohem Beta-Carotin-Gehalt, schonend getrocknet, und Dinkel im Spelz, beides wirkt stabilisierend auf das Immunsystem. Johannisbrot, Petersilie und eine ausgewogene Vitamin- und Mineralstoffmischung gehören ebenso dazu.
8. Müslistrukturen verlangen eine bestimmte Mischtechnik. Es muss eine absolute Homogenität gewährleistet sein, da die jungen Kaninchen mit nur wenigen Gramm Futter alle Nähr- und Wirkstoffe aufnehmen müssen.

Es ist also einfach und doch nicht einfach, Enterocolitis zu verhindern. Züchter, die sich für Struktur-Müsil entscheiden, sollten sich unbedingt an die mitgelieferten Empfehlungen halten. Horst von zur Gathen